

Wettbewerb für den Neubau eines Krankenhauses im Burgenland in 7122 Gols

THE HEALING LANDSCAPE

Dieser Ort ist nicht unberührt, aber doch wenig kulturell bestimmt. Topografisch ist er nahezu flach, minimal fallend Richtung See, im Norden und Osten zweiseitig gerahmt von Verkehrsstraßen. Der Großteil der Umgebung wurde wie auch der zu bebauende Ort bisher landwirtschaftlich genutzt: Weinbau mit Reblinien parallel zur Landesstraße Richtung See, vereinzelter Baumbestand Richtung Süden. Es handelt sich hierbei um genutzten Landschaftsraum in seiner unpräzisions, selbstverständlichen und wohlthuenden Anmutung. Einzig der nördliche angrenzende Gewerbebau irritiert nicht nur den Landschaftsteppich, sondern stellt sich störend in den Blick von der Aussichtsplattform Ungerberg in Richtung See.

Aus der „richtungslosen“ städtebaulichen Disposition einerseits und der Kraft des durch die stark „gerichteten“ Rebzeilen charakterisierten Naturteppichs andererseits wird das Konzept einer „heilenden Landschaft“ entwickelt, und zwar in mehrfacher Hinsicht:

- Tektonisch wird die **Landschaft** auf den Sockel des Gebäudes, **um und in das Haus** gezogen
- Die Architektur bildet eine **Symbiose mit der Landschaft**
- Ein **zentraler Canyon** durch den erdgeschossigen Landschaftssockel choreografiert den Weg vom „urbanen“ Eingang im Norden bis hin zur **Terrasse mit Seeblick**
- Die beiden kreisrunden Baukörper der Obergeschosse ermöglichen **Bezug zur Weitläufigkeit der Umgebung**

Im **Fokus** steht also ein Gebäude im Sinne einer **begehbaren heilenden Landschaft**.

Erschließung

Verkehrstechnisch erfolgt die **Anbindung an der nordwestlichen Ecke** des Bauplatzes der Neusiedlerstraße. Die winkelförmige Konfiguration der Sockelfassade bietet eine **klare Eingangssituation** in das Objekt mit vorgelagerten PKW-Stellplätzen für die Patient:innen / Besucher:innen. Vom **nordöstlich situerten Hubschrauberlandeplatz** erreicht man über einen gesonderten Zugang zudem direkt die ZAE-Ambulanz. Die Zufahrt zum südlichen PKW-Parkplatz (primär für Mitarbeiter:innen) sowie die erforderlichen **An-/ Ablieferungen erfolgen an der westlichen Grundstücksgrenze**. Der durch Ausnutzung des leichtfallenden Bauplatzes um ein Geschöß tiefer liegende Parkplatz wird an der südwestlichen Grundstücksecke von der bestehenden Nebenstraße aus erschlossen. Er bietet **ebenerdige Anbindung der Logistikflächen im östlichen Schenkel** wie auch **direkten Zugang zum Personal-Umkleebereich** sowie Betriebskindergarten (mit vorgelagerten Freibereich) im westlichen Schenkel. Über die mittige Gebäudeufuge mit vorgelagertem **Wasserwald** und die großzügige innenliegende Stufenanlage kann das Objekt auch von hier betreten werden.

Ein Erdgeschoss mit Canyon

Der räumlich vom Haupteingang (Nordosten) zur „Seeterrasse“ (Südwesten) verlaufende Canyon teilt die Funktionen des Erdgeschosses in zwei Bereiche:

- **Östlich** situiert ist der „**medizinische**“ Schwerpunkt mit ZAE, klinischen Ambulanzen, Radiologie, Endoskopie und OPs.
- **Westlich** situiert ist der Bereich für Dialyse, ambulante Betreuung und Einrichtung sowie die „nichtmedizinische“ Zone mit Geschäften, Mehrzwecksaal und Café mit Terrasse als südwestlichem Abschluss.

Die Anbindung der drei Obergeschosse erfolgt mit beidseitigen Aufzugsanlagen aus dem **Zentralraum des Canyons – übersichtlich und mit kurzen Wegen**. Die beiden Atrien der **Obergeschosse** werden bis in das UG durchgezogen und sorgen für Tageslicht und Außenbezug.

Die Obergeschosse – die Unaufgeregtheit der radialen Äquidistanz

Funktional befinden sich im ersten OG die **Geriatric mit zugeordneter Therapie inklusive Freibereich am Dach** sowie die **Station für Intensivmedizin**. Ergänzend werden im nördlichen Segment die Bereiche für das **Krankenhausmanagement** untergebracht. Geradezu ideal lassen sich im zweiten OG die **vier Bettenstationen** etablieren. Die umgebende **Landschaft wird atmosphärisch** höchstmöglich und **gleichzeitig in die Patient:innen-Zimmer** am Außenradius eines der beiden Kreise **geholt**. Behandlungsräume, Nebenräume und Personalbereich hängen gruppieren sich um das jeweilige rechteckige Atrium. **Erschließungsbereiche** werden aufgrund dieser Grundrissgeometrie zu sich weitenden und wieder verjüngenden, gut strukturierten Raumzonen, Gänge hängen vermieden. Auf dem südöstlichen kreisförmigen Baukörper befindet sich ein oberstes, ringförmiges Geschöß mit **Mitarbeiter:innen-Speisebereich** samt **großzügiger, gedeckter Terrasse** sowie Räumlichkeiten für die Technik.

Konstruktion & Material

Die **Primärkonstruktion und Tragstruktur** erfolgt in **Massivbauweise / Stahlbeton**. Prinzipiell erfolgt eine **geschossweise Brandabschnittsbildung**. Zudem bemessen sich erforderliche Brand- und Evakuierungsabschnitte in den jeweiligen Ebenen nach den einschlägigen Bestimmungen und maximalen Fluchtweglängen inklusive der benötigten Fluchttreppenhäuser und Angriffswege / Aufzüge für die Feuerwehr.

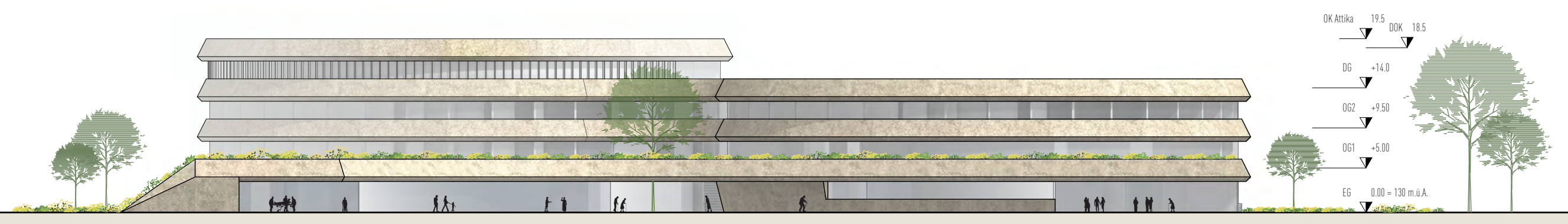
Ergänzend zur Integration von Bepflanzung (extensive / intensive Dachbepflanzungen etc.) sollen **Holz** (Fenster) und – durchaus als Referenz an den Ort lesbar – **Schilf** (schrag ausgestellte Brüstungsbandierung zum **Schutz vor direkter Sonneneinstrahlung**) als Fassadenmaterial zum Einsatz kommen.

Freiraumkonzept

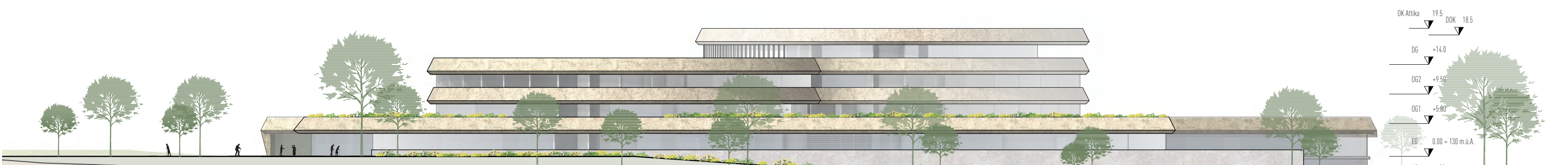
Die Klinik Gols setzt auf ein Freiraumkonzept, das Elemente der **burgenländischen Landschaft** einfängt und auf dem Klinikgelände umsetzt. Bestehende Strukturen wie **Weinreihen** und **liniare Mischhecken** bilden das Grundgerüst, das Teilräume für Erholung und Aufenthalt schafft und Lebensraum für Insekten und Vögel bietet. **Organische Formen** aus der Umgebung des **Neusiedlersees** fließen ebenfalls in das Gestaltungskonzept ein, um Natur und Architektur harmonisch zu verbinden.

Eine durchdachte **Erschließung des Areals** mit neuen Wegen und einem gemeinschaftlich nutzbaren Gartenbereich schafft **Aufenthaltsqualität und Ruheasen**. Ein Therapiegarten auf dem Dach dient medizinischen Zwecken und der Erholung. Die Parkflächen sind mit **sickerfähigen Raststeinen** gestaltet, um die Versickerung von Regenwasser zu unterstützen. Heimische Pflanzensorten fördern die Biodiversität und tragen zur **Klimawandelanpassung** bei. Eine **Vielfalt von Bäumen und Mischhecken** bieten Lebensraum für Tiere und Insekten, sowie ästhetische Vorteile.

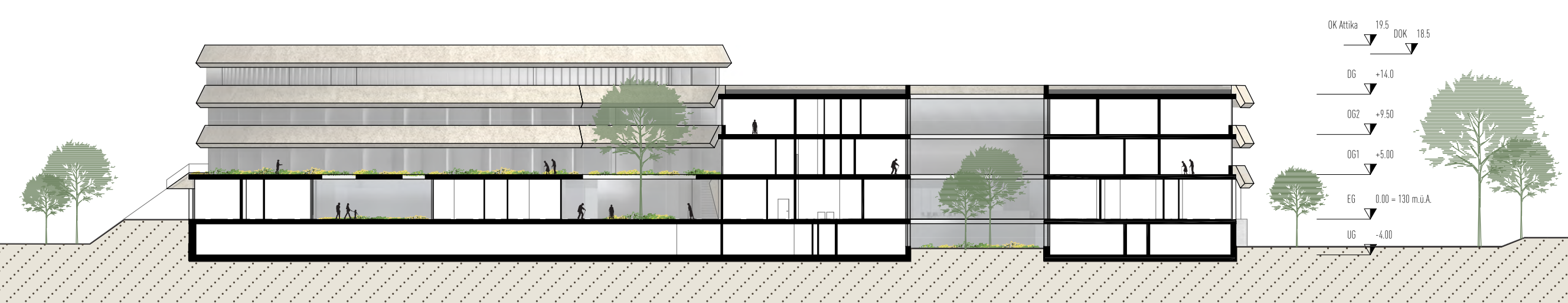
Der **Grünraum als verbindendes Element** wirkt ökologisch, funktional und therapeutisch und schafft eine heilende Landschaft für Mitarbeitende, Patient:innen und Besucher:innen.



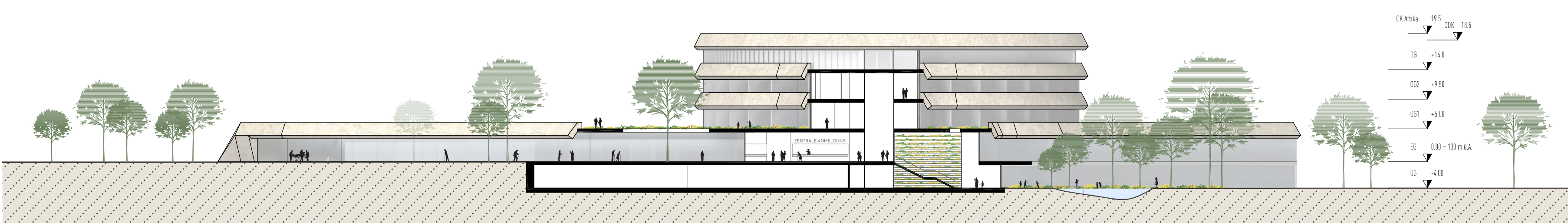
Ansicht Süd
1:500



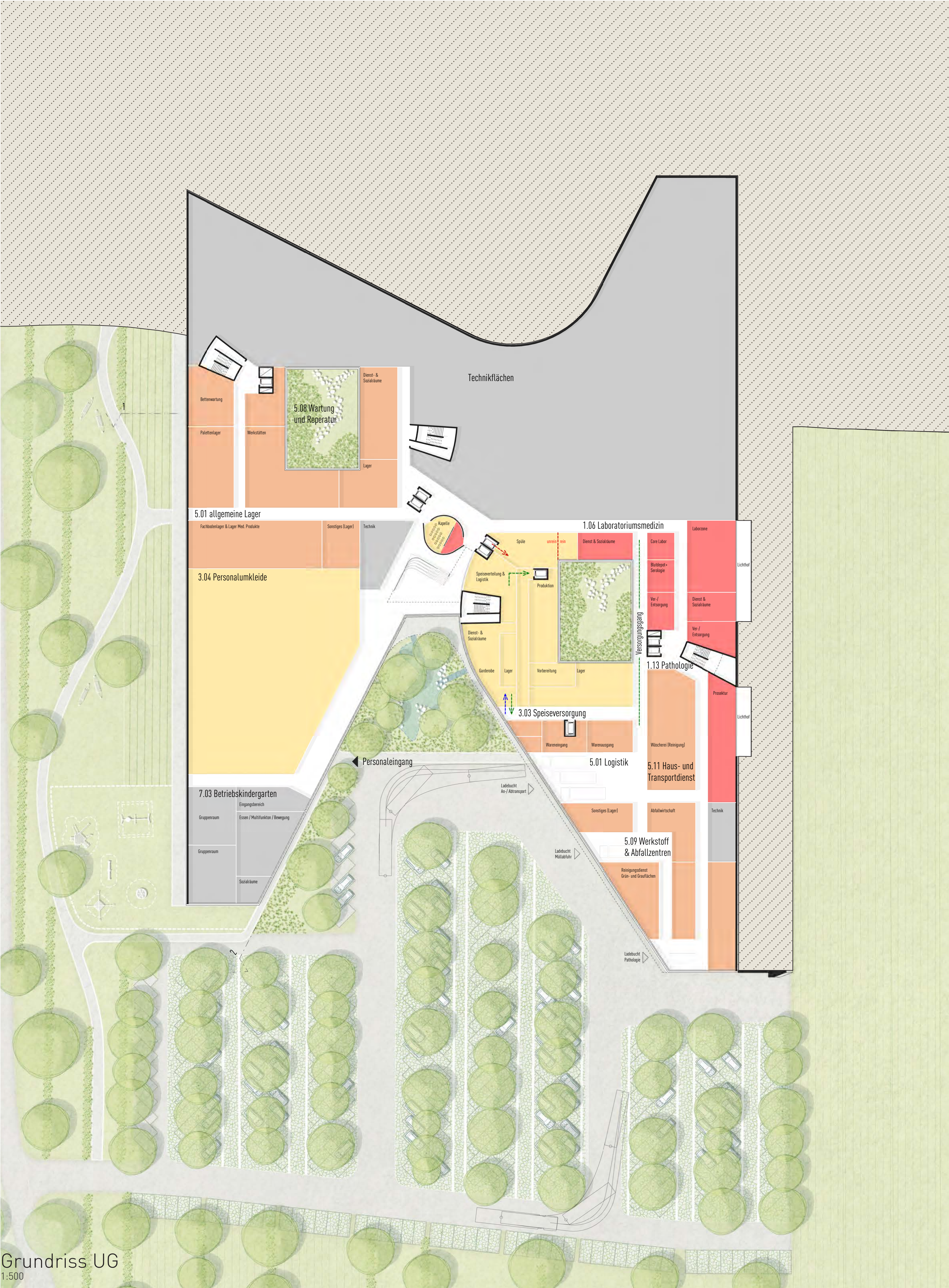
Ansicht Ost
1:500



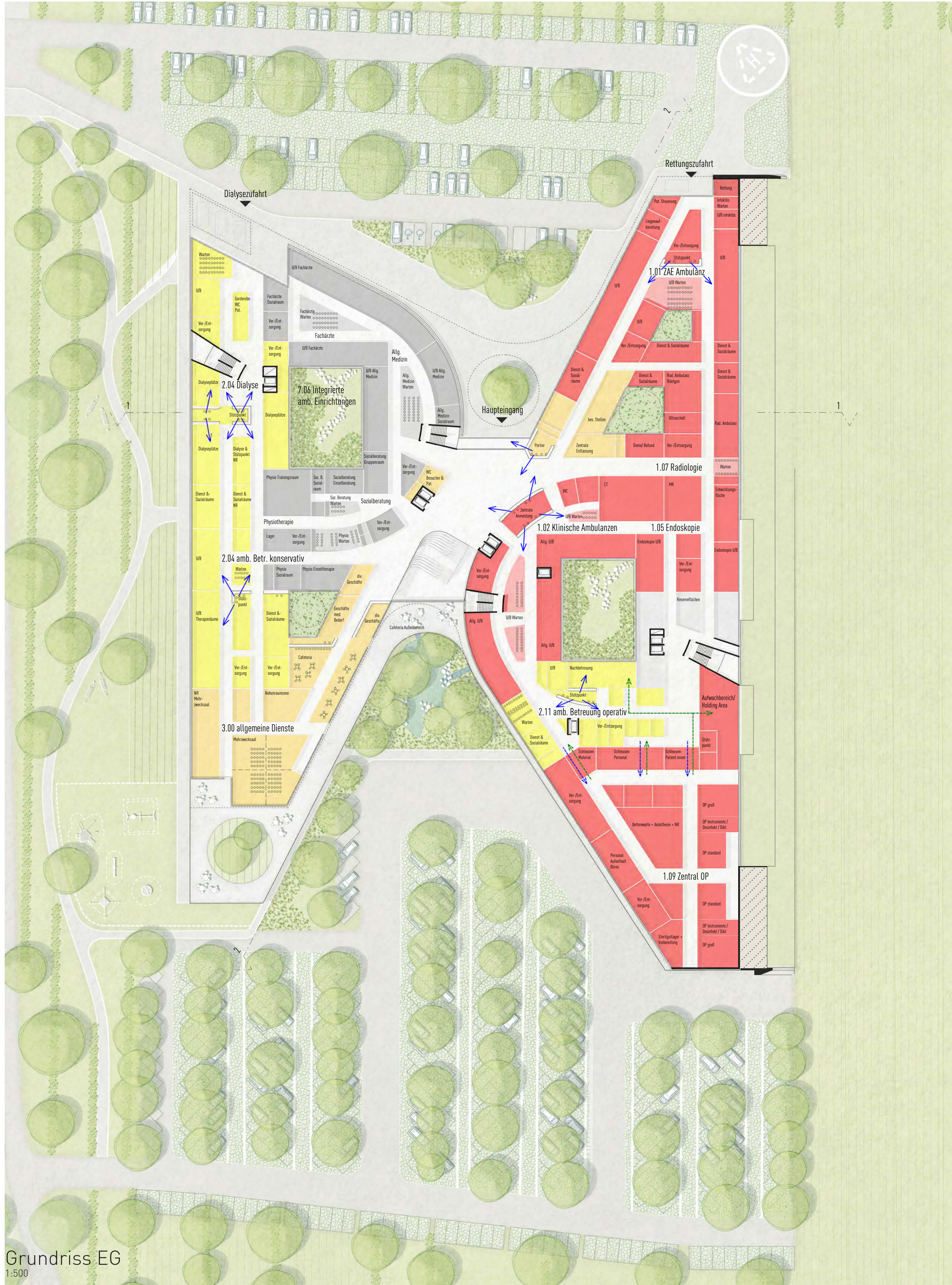
Schnitt 1-1
1:500



Schnitt 2-2
1:500



Grundriss UG
1:500

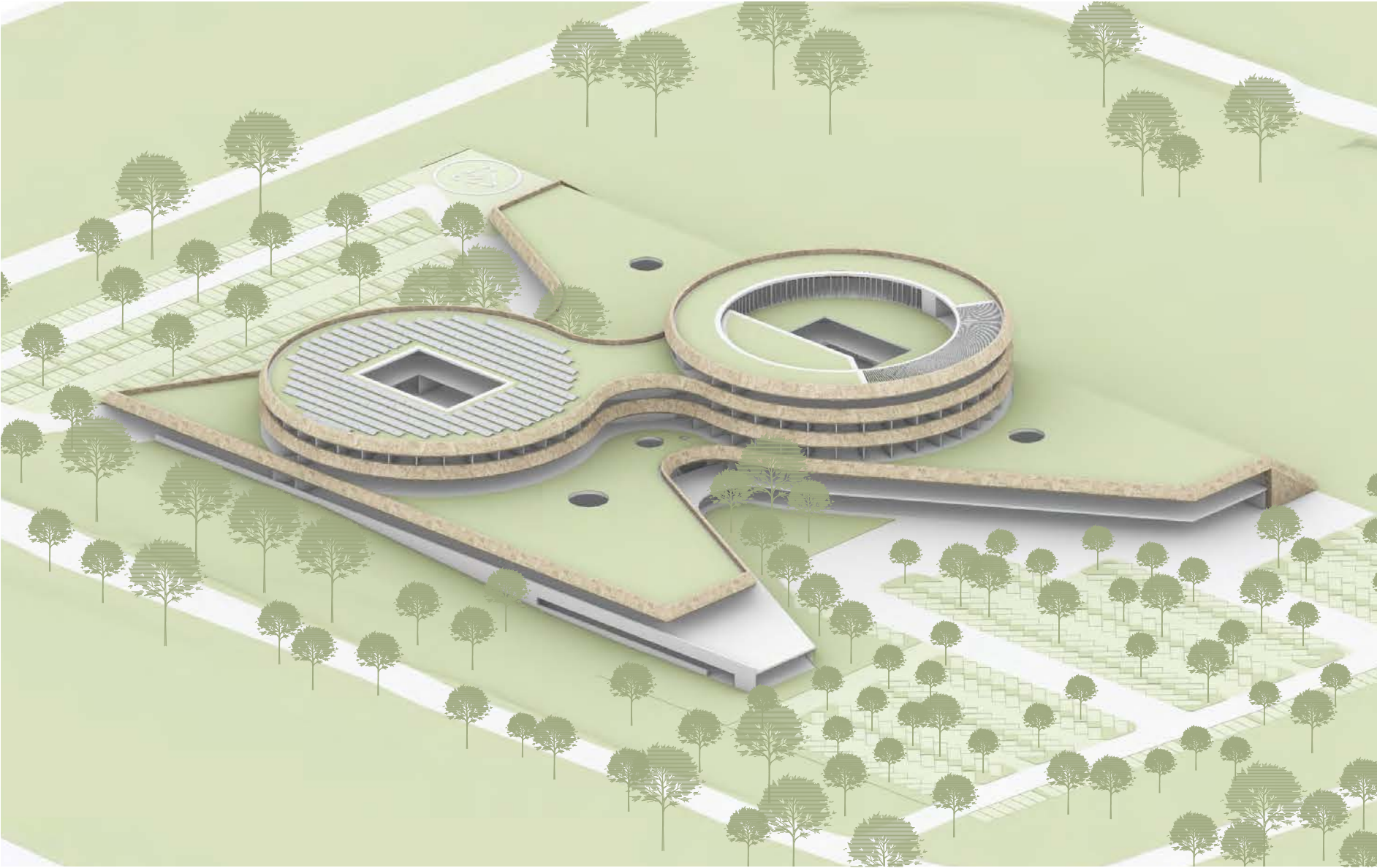


Grundriss EG
1:500

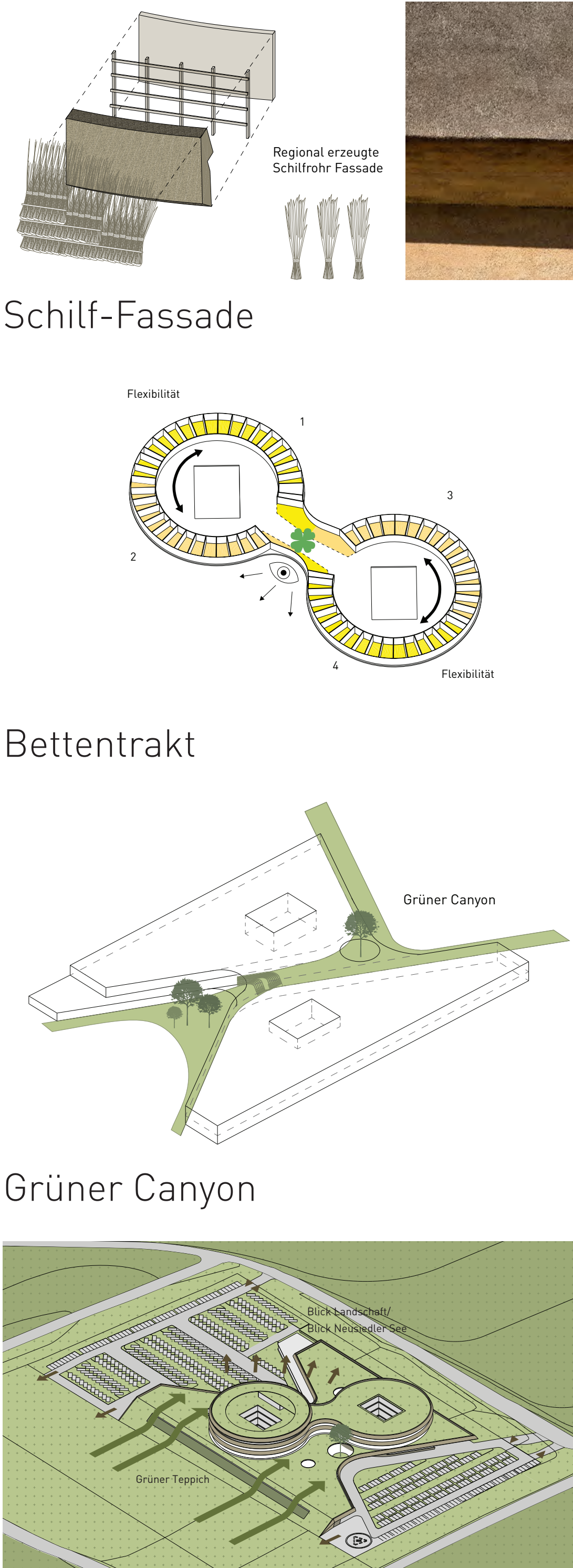
Wettbewerb für den **Neubau eines Krankenhauses im Burgenland in 7122 Gols**



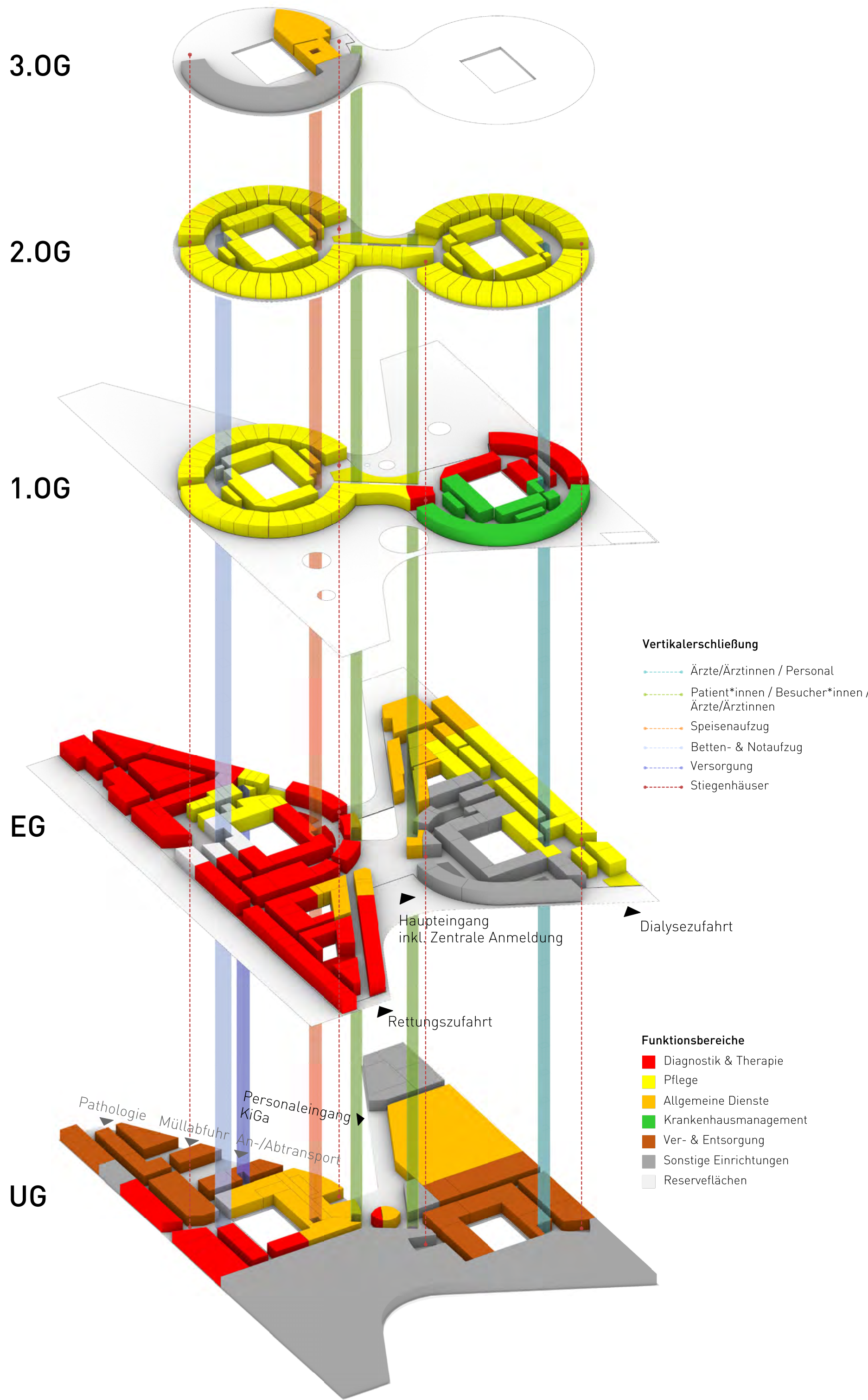
Lageplan
1:1000



Axo - Westseite



Grüner Teppich



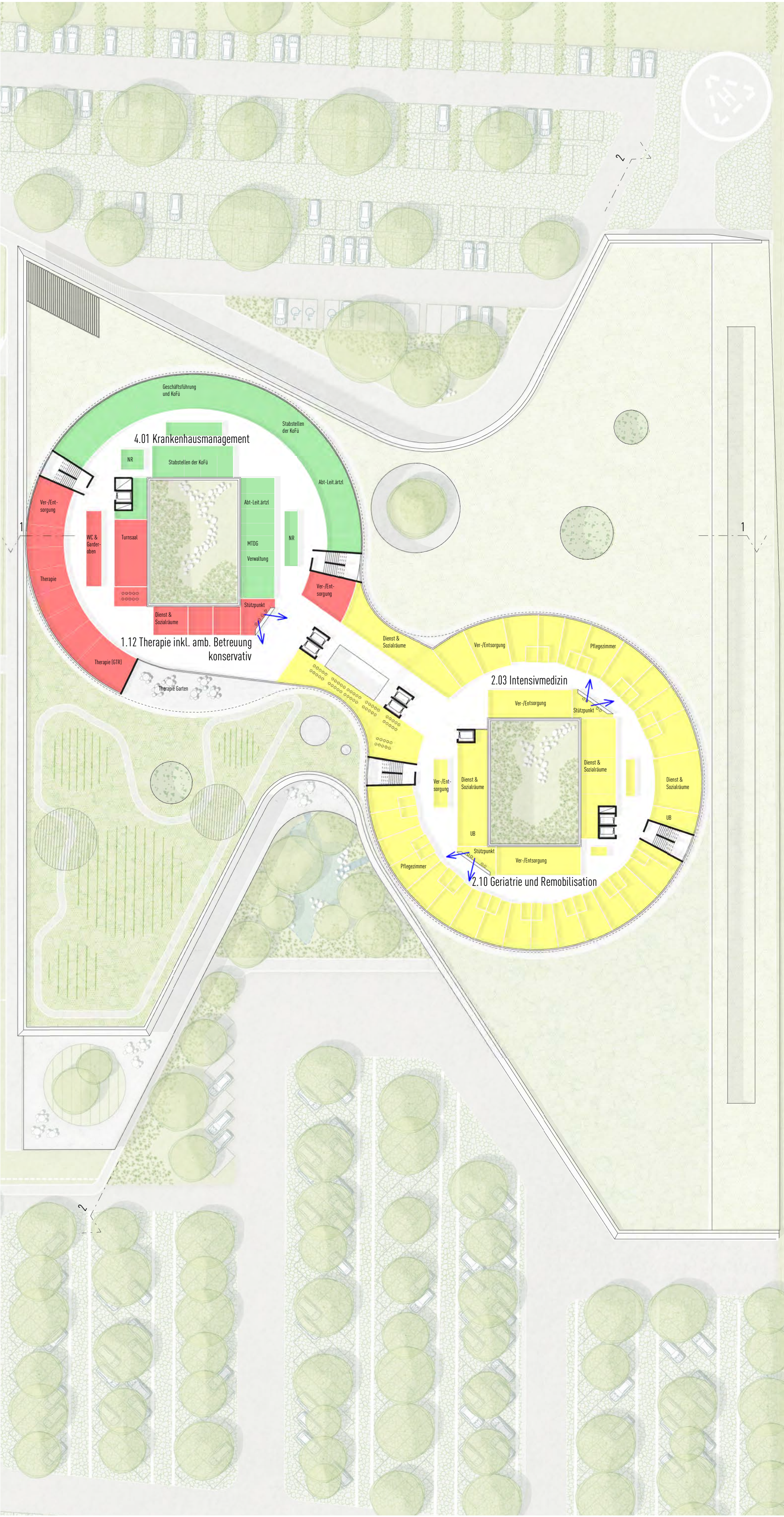
Axonometrie



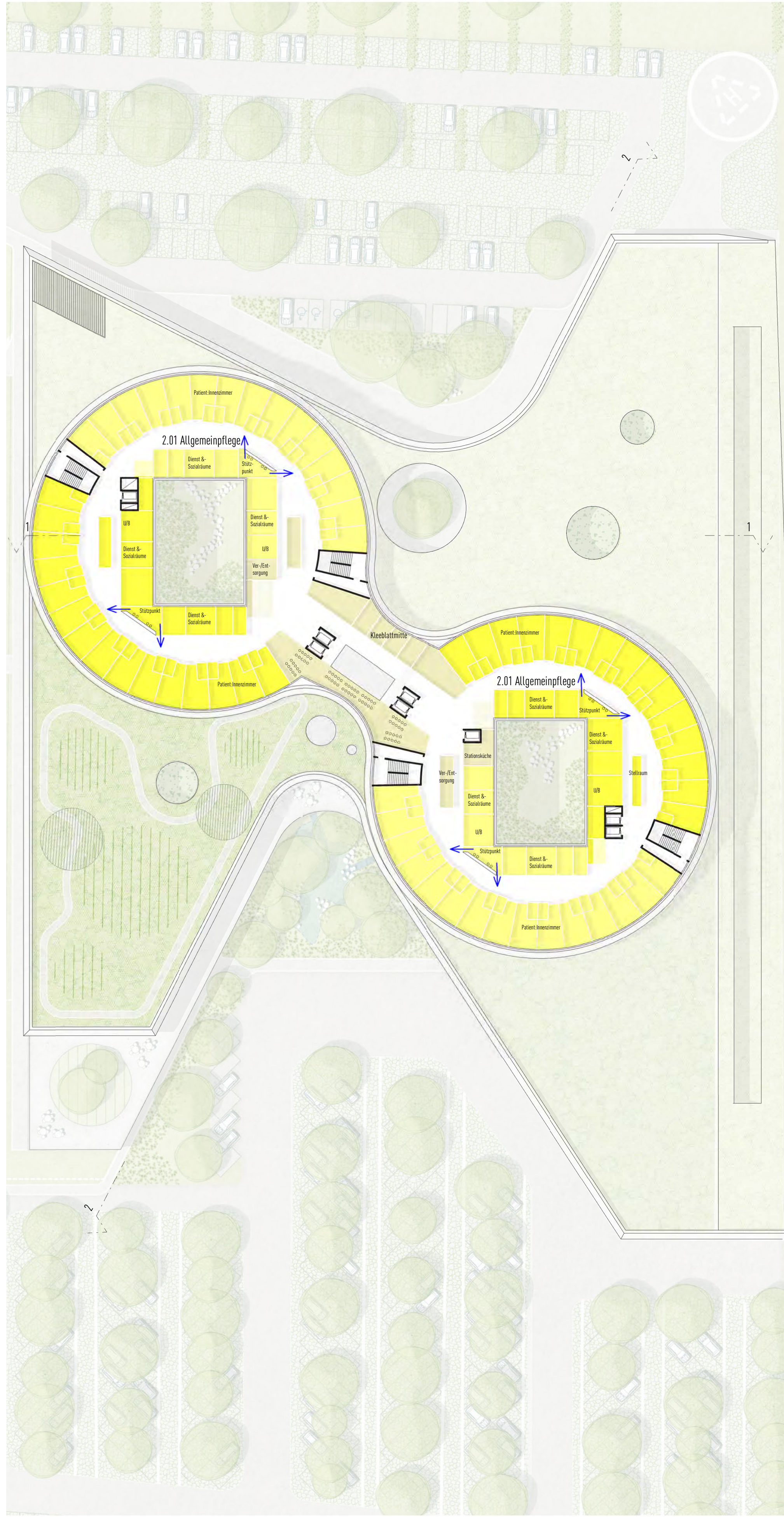
“Grüne Oase”



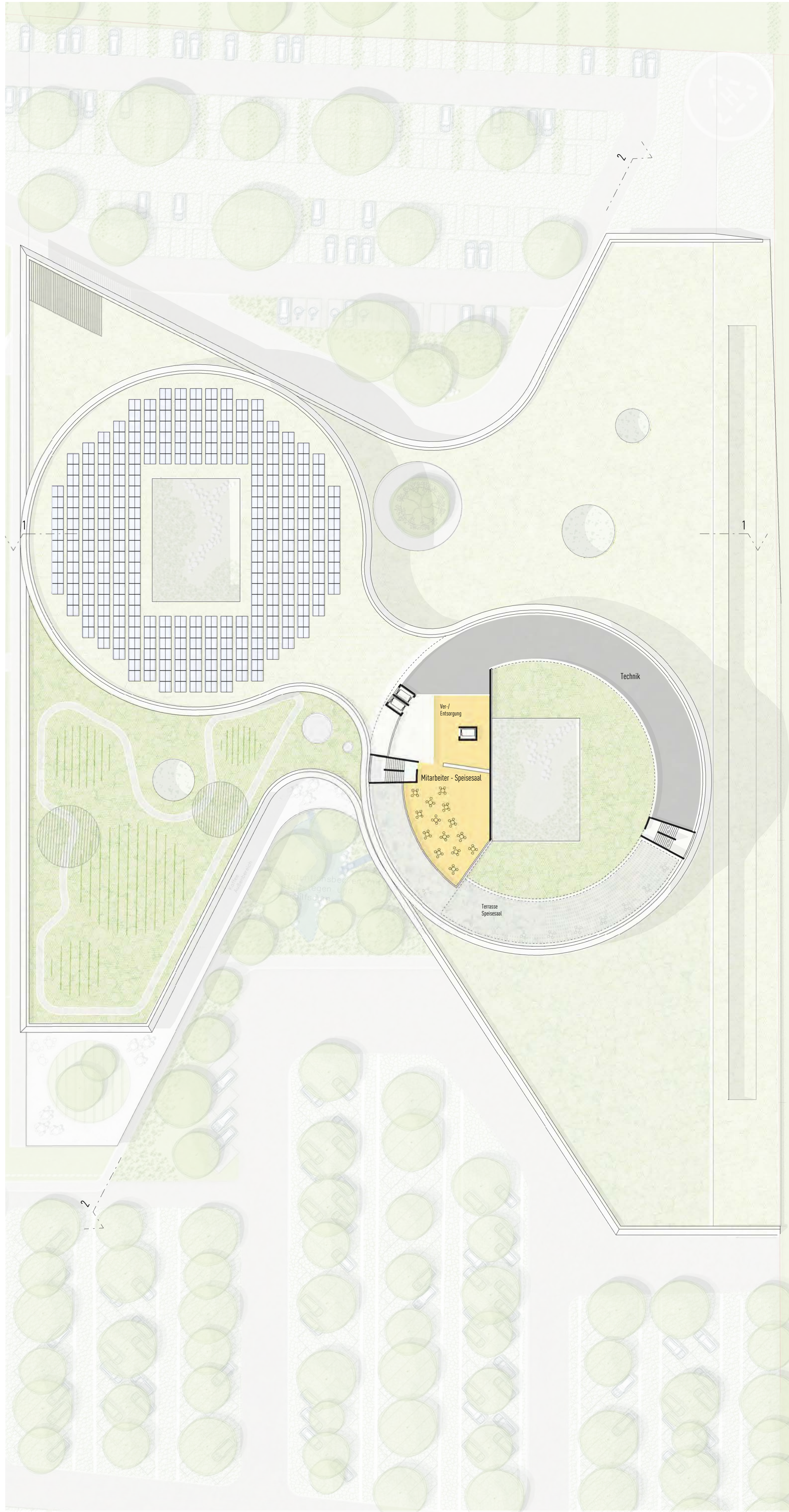
Haupteingang



Grundriss 1.0G
1:500



Grundriss 2.0G
1:500



Grundriss 3.0G
1:500